

Laibacher Zeitung.

N^o. 271.

Donnerstag am 25. November

1858.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt „Blätter aus Krain“ und den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. C. M. — Inzerionsgebühr für eine Spaltenzeile ober den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 5 kr., für zweimalige 8 kr., für dreimalige 10 kr. österr. Währung u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Inzerionsstempel pr. 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Inzerionsstempels).

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Aktuar Karl Heß zum Bezirksamts-Adjunkten in Mähren ernannt.

Die Minister des Innern und der Justiz haben den Adjunkten des Urbarialgerichtes erster Instanz in Ungvár, Sigismund von Opolicsányi, zum Rathsfekretär des Urbarial-Obergerichtes in Kaschau ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die geprüften Lehramts-Kandidaten, Dr. Casar Lamagni, Heinrich Savio, Ernest Arzonico, Franz Bonatelli und Franz Bertolini, zu wirklichen Lehrern für die lombardischen Staatsgymnasien ernannt, und zwar Lamagni für Pavia, Savio für Como, Arzonico und Bonatelli für Mantua und Bertolini für Bergamo.

Der Handelsminister hat den Ingenieur erster Klasse des Handelsministeriums, Wilhelm Hoch, zum dortigen Ober-Ingenieur ernannt.

K u n d m a c h u n g.

Der Oberlandesgerichts-Präsident in Graz hat eine bei dem Kreisgerichte in Neustadt erledigte Akzessistenstelle dem dortigen Diurnisten Michael Grebenz verliehen.

Graz den 17. November 1858.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXXVI. Stück, X. Jahrgang 1858.

Inhalts-Übersicht:

- Nr. 175. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 26. Juli 1858, womit eine Allerhöchste genehmigte Bestimmung der Diäten-Klasse der Professoren der Hebammen-Schulen in den Provinzen kundgemacht wird.
- Nr. 176. Kundmachung des k. k. Finanzministeriums vom 28. August 1858, über die zeitweilige Ermächtigung des Hauptzollamtes Krakau zur Fortsetzung des vom Hauptzollamte Szczałowa eingeleiteten Ansfage-Verfahrens.
- Nr. 177. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 31. August 1858, wodurch, im Einvernehmen mit dem k. k. Justiz-Ministerium, der Vollzug des §. 13 der Geseze vom 9. Februar und 2. August 1850 (Nr. 50 und Nr. 329 R. G. B.) geregelt wird.
- Nr. 178. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 31. August 1858, über die Gebührenbehandlung der Vermögens-Übertragungen, welche von Schwiegereltern an Schwiegersöhne oder Schwiegerstöchter, und von Stiefeltern an ihre Stieffinder stattfinden.
- Nr. 179. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 2ten September 1858, über die Anwendung der neuen österreichischen Währung auf die bestehenden Bergwerksabgaben.
- Nr. 180. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 6. September 1858, über die Anwendung der österreichischen Währung auf die Zahlen-Lotterie.
- Nr. 181. Kaiserliches Patent vom 3. September 1858, bezüglich der Ausschreibung der direkten Steuern für das Verwaltungsjahr 1858.
- Laibach den 25. November 1858.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Triest, 20. November.

§ In der italienischen Tagespresse gehen fortwährend Veränderungen vor: ein Blatt taucht auf,

das andere verschwindet; es sind reine Eintagesfliegen. Hier sind im Zeitraume eines Jahres drei solcher Winklerblätter entstanden und zu Grunde gegangen; ein gewisser Leserkreis fehlt ihnen Anfangs nicht, sie entfremden sich ihn aber durch ein fortwährendes Aufsichtliches von Theaternachrichten. Der „Diavoleto“, welcher seit dem 1. d. Mts. unter der Leitung des Herrn B. N. steht, macht hiervon keine Ausnahme. Niemandem wird es einfallen, dieß Blatt für ein Volksblatt zu halten, und da unseren Fachmännern ganz andere Sachen als die Theaterwahlfrage nahe liegen, so hüten sie sich wohl, 5 kr. österr. Währ. für ein Blatt auszugeben, welches noch vor einem Jahre für 1 kr. verkauft wurde. Mit Anfang nächsten Jahres soll auch der Redaktionswechsel beim „Observatore Triestino“ vor sich gehen; an Bewerbern fehlt es nicht; von gewisser Seite wird der Redakteur der Venetianer „Sferza“ protegirt. Ob man Recht daran thut, bezweifle ich.

Der k. k. Kammerfänger Dinglini, den die Wiener erst im Jahre 1860 hören werden, verabschiedete sich gestern in ehrenvoller Weise; er ist auch in der That ein Gesangs-Künstler, wie sie Italien schwerlich mehr besitzt; hübsche Mittel, gutes Spiel und künstlerisches Maßhalten sind seine Vorzüge; man erzählt heute schon — ob mit Recht, lasse ich dahin gestellt, denn solche on dit wiederholen sich bei jedem Abgang eines beliebigen Mitgliedes der Bühne — er sei unter denselben Bedingungen auch für die nächste Herbst-Saison engagirt.

Der provisorische Ausschuss für die Triester Bank wurde gestern Abend gewählt; nach erfolgter Sanction soll in einer 2ten Versammlung das Weitere verhandelt werden; man nennt den früheren hiesigen Kaufmann M... als Generalsekretär.

Vorige Woche wurden in einem Magazine hier 34 Säcke Raffeh gestohlen; die Diebe waren im Hause selbst gehaltene Arbeiter, der Capo-facchino stand an der Spitze; ein bemittelter Mehlhändler soll der Fehler und Käufer der Ware sein und ist gestern verhaftet worden.

Graz, 22. November.

In der letzten Sitzung der hiesigen Handels- und Gewerbekammer wurde unter Anderm auch ein Schreiben des Grafen Lippe verlesen, welches auf die industriellen Zustände Spaniens und die Möglichkeit des Absatzes österreichischer Erzeugnisse in diesem Lande Beziehung hat und darin auf die Sensen hingedeutet wird, die von den Artikeln Steiermarks zunächst auf einigen Absatz rechnen könnten. Da die Sensen in Spanien in abweichender Form gebraucht werden, so stünde eine Adresse zu Gebote, unter welcher eine Muster-Sense bezogen werden könnte. Es wurde beschlossen, hievon die Sensesgewerke dieses Kammerbezirktes speziell zu verständigen. — Weiters verdient aus dem Sitzungs-Protokolle als bemerkenswerth hervorgehoben zu werden, daß wegen Errichtung einer gewerblichen Sonntagsschule, wozu die Subskriptionen noch im Zuge sind, die geeigneten Anstalten eingeleitet werden, um dieses so notwendige Bildungsinstitut so bald als möglich in's Leben zu rufen, und endlich wurde noch beschlossen, zur Erforschung der Mittel, wodurch eine Verbesserung des Straßenwesens erzielt werden könnte, ein Comité zusammenzusetzen, zu dessen Sitzungen auch der Landesbau-Direktor einzuladen ist.

Trotz der heuer so frühzeitig eingetretenen ungünstigen Witterung wird an dem neuen Gebäude am Hilmerteiche, wo im kommenden Jahre die mühsigen Schiffer und kühnen Schlittschuhfahrer von ihren Mühen sich erholen werden, emsig gebaut, so wie auch die Demolirung der alten Stadtmauern, die nun in ein neues Stadium getreten ist, wieder rüstig begonnen wurde. Es ist nun die Bastide-demolirung beim eisernen Thore in Angriff genommen worden, und es wird zu diesem Behufe der längs der Bastion fortlaufende Glacisweg sammt der Allee um einige Klöster weiter gegen die Rakomini-Sette zu verlegt, wodurch eine gerade Baumlinie erzielt wird. Zur Verführung des Schuttes ist eine provisorische Schienenbahn

angelegt, welche das Vorwärtsschreiten der Arbeiten jedenfalls fördern wird.

Die Concert-Saison, die mit den Geschwistern Ferni so glänzend eröffnet wurde, ist seitdem mit den Produktionen des Musikvereines, des königl. schwedischen Hofpianisten Anton Door und des Männergesang-Vereines sehr günstig fortgesetzt worden. Wir hörten unter der Leitung des wackeren Direktors Nezer gediegene Leistungen sowohl in der Instrumental-Musik als im Vokal-Chore und müssen die erfreuliche Bemerkung machen, daß die Anzahl der Mitglieder des Gesangvereines seit der letzten Saison wieder bedeutend zugenommen hat. In dem Pianisten Door lernten wir einen Künstler in der wahren Bedeutung des Wortes kennen, was bei der großen Zahl von Klavier-Virtuosen, denen mechanische Fertigkeit Alles gilt, wahrhaft wohlthunend auf den wahren Musikfreund einwirkte.

Oesterreich.

Prag, 21. November. Gestern Vormittags besichtigte Sr. Majestät in Begleitung des Herrn Generaladjutanten FML. Freiherrn Kellner von Köllenstein und des Herrn Kommandirenden FML. Grafen Cam-Gallas die Trinitatis- und die Karlskaserne, das Fuhrwesens-Materialdepot, das Reussäcker Garnisonsspital, die Fuhrwesens-Schuleskadron im „Blinden Thore“, die Reiterkaserne und die Ferdinandskaserne in Karolinenthal. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth beglückte das Ursulinerinnenkloster, den St. Rothburga-Frauenverein und das Gradschiner Blindeninstitut mit ihrem Besuche. Die durchlauchtigste Frau war von dem Herrn Oberhofmeister FML. Grafen Nobili und zwei Hofdamen begleitet. Vor dem Ursulinerinnenkloster, wo Ihre Majestät um 9 Uhr vorfuhr, harrten der Herr Cardinal-Erzbischof Fürst Schwarzenberg und der Herr Statthalter Freiherr Meserly. Ihre Majestät trat vor Allen in die Kirche ein, um daselbst eine kurze Andacht zu verrichten, und verfügte sich sodann in die inneren Räume des Klosters, allwo die Frau Oberin an der Spitze der ehrw. Klosterfrauen die Herrscherin ehrfurchtsvoll begrüßte. Ihre Majestät ließ sich in sämtliche Schulklassen der innern und äußern Schule führen und betrat auch mehrere Zellen der Klosterfrauen, das Refektorium und andere Räumlichkeiten des Klosters. In der Töchter-schule wurde Ihre Majestät mit einer Anekdote festlich bewillkommt. In dieser so wie in den andern Schulklassen wohnte die erhabene Kaiserin den Prüfungen und Lehrvorträgen bei und ließ sich in der Kandidatinnenschule jede einzelne Kandidatin vorstellen. Unter mehrfälligen Aeußerungen der A. v. Zufriedenheit verließ Ihre Majestät nach mehr als einstündigem Aufenthalte das Kloster, nicht ohne einen werthvollen Beweis von Edelberzigkeit hinterlassen zu haben. Ein Mädchen aus der 4. Klasse erregte nämlich namentlich durch den schönen Vortrag eines Gedichtes die Aufmerksamkeit Ihrer Majestät in solchem Grade, daß die erhabene Frau sich nach den Verhältnissen des Mädchens näher erkundigte. Als nun Ihre Majestät erfuhr, daß das Mädchen eine vaterlose Waise sei, deren Mutter mehrere Kinder habe und nur ein knappe Einkommen beziehe, sicherte die gütige Frau dem Mädchen eine gnädige Unterstützung zu.

Gegen 2 Uhr Nachmittags begleiteten Ihre Majestäten Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth Ihre erlauchten Gäste den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Sachsen nach Bubenc, von wo Letztere mittelst Separatrails die Rückreise nach Dresden antraten. Um 4^{1/2} Uhr war bei Ihren Majestäten ein großes Diner, zu welchem abermals mehrere Autoritäten geladen zu werden die Ehre hatten. Am Abend verherrlichten Ihre Majestäten den Ball bei dem Hrn. Statthalter mit Ihrer Gegenwart.

Prag, 22. November. Auch gestern, den Tag vor Ihrer Abreise, nahmen Ihre Majestäten noch einige Besichtigungen in der Stadt vor. Sie fuhren in einem sechsspännigen gedeckten Hofwagen um 10^{3/4} Uhr Vormittags von der Burg aus. Dem Scyaspänner folgten einige zweispännige Hofwagen mit

Herren und Damen des kais. Hofstaates. Der Herr Statthalter Freiherr Mecjery führte den Zug. Zuerst wurde das hiesige Taubstummen-Institut mit dem Allerhöchsten Besuche beglückt. Die Majestäten langten daselbst um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an. Von dem Herrn Oberdirektor der Anstalt, Oberlandesgerichts-Präsidenten Freiherrn v. Humei, sowie von dem Herrn Statthalterrathe Klingler und dem Herrn Landeslehrer Maresch am Thore ehrerbietigst empfangen, ließ das erlauchete Kaiserpaar sich die Ausschussmitglieder vorstellen. Im Mädchenarbeitszimmer nahmen die Majestäten die Vorstellung der Hausmutter entgegen und besichtigten die Handarbeiten der Mädchen. Aus dem Arbeitszimmer begaben sich die Majestäten durch die beiden Mädchenklassale in den großen Lehrsaal, wo die Zöglinge versammelt waren. Außer der allgemeinen ehrfurchtsvollen Bewillkommung begrüßte hier auch im Namen Aller ein taubstummer Knabe den Kaiser und ein taubstimmes Mädchen die Kaiserin mit einigen sehr verständlich gesprochenen und kühn voll aufgenommenen Worten. Nun hielt der Direktor der Anstalt, Herr P. Frost, einen informativen Vortrag über höhere Gegenstände, die des Menschen geistiges Interesse berühren. Durch Gebärden, Schrift und Wort verriethen die Zöglinge, daß sie den Geist des ihnen ganz neuen Vortrages aufgefaßt hatten. Angenehm berührt von der ungetheilten Theilnahme der Zöglinge, gerubte das Herrscherpaar noch einen zweiten ähnlichen Vortrag zu gestalten. Ueber den sichtlich guten Gesundheitszustand der Zöglinge sprach der Kaiser dem Herrn Institutsphysikus Dr. Ott, der bereits durch 30 Jahre mit wahrhaft väterlicher Sorgsamkeit den Zöglingen die ärztliche Hilfe unentgeltlich leistet, die Allerhöchste Anerkennung aus. Mit Wohlgefallen vernahm auch Se. Majestät, daß die Zöglinge, um ihren Körper zu kräftigen und gelenklicher zu machen, im Turnen geübt werden. Nachdem Se. Majestät sich wiederholt geäußert, daß die Anstalt seit dem letzten kaiserlichen Besuche im Jahre 1854 sichtlich große Fortschritte gemacht habe, verließ das hohe Herrscherpaar nach einflüchtigen Aufenthalte sichtlich bewegt und befriedigt eine Anstalt, die aus den von der Natur so stiefmütterlich bedachten Wesen wahrhaft glückliche Geschöpfe zu machen vermag.

Hierauf wurde dem Bildhauer Herrn Em. Max die hohe Ehre des Besuchs beider Majestäten zu Theil. Mit großem Interesse würdigte das erlauchete Herrscherpaar die in den Ateliers befindlichen Sculpturen einer aufmerksamen Betrachtung und sprach sich mit feinem Kunstsinne und großer Anerkennung gegen den Künstler aus.

Vom Max'schen Atelier fuhren die Majestäten nach dem Clementinum, um die Akademie zu besuchen. Am Fuße der breiten Treppe harrten der Herr Präsident der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde, Graf von Nostitz, an der Spitze der zum größeren Theile dem Adel angehörigen Ausschussmitglieder. In den Sälen der Akademie standen der Akademiedirektor, das Lehrpersonal und die Schüler bei ihren Staffeleien. In einem der Säle war eine kleine Ausstellung von Bildern, die aus der Akademie herrühren, improvisirt worden. Ihre Majestäten gerubten von Staffelei zu Staffelei die Arbeiten der Schüler, sowie auch die Gemäldeausstellung mit regem Interesse zu betrachten.

Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags fuhren sodann Ihre k. k. Majestäten wieder in die Hofburg zurück. Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr war Hofdiner, zu dem circa 60 hohe Personen geladen zu werden die Ehre hatten. Am Abend vereinigten sich die hier anwesenden Glieder des Allerhöchsten Kaiserhauses zu einem Familienthee bei Sr. Maj. dem Kaiser Ferdinand.

Heute um 7 Uhr verließen Ihre Majestäten, nachdem sie Prag mit Allerhöchstem Besuche durch 10 Tage beglückt hatten, wieder unsere Hauptstadt. In Kladrub, wohin die Allerhöchsten Herrschaften zur Besichtigung des Hofgutes, einen Abscheer machen, wird das Dejeuner eingenommen.

Der vorgestrige Ball bei dem Herrn Statthalter war eines der glänzendsten Feste dieser Festwoche. Was Prag an hohem Adel, glänzenden Namen und sozialen Notabilitäten besitzt, war geladen. Das Arrangement war ein prächtiges. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin beehrten den Ball um 9 Uhr mit Ihrem Besuche und verweilten bis nach 11 Uhr.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben für die Armen Prags ein Geschenk von 3150 fl. österr. Währ., und Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth für mehrere Wohlthätigkeits- und Humanitäts-Anstalten Prags 1050 fl. österr. Währung allergnädigst zu spenden geruht.

— Aus Prag schreibt man der „W. Ztg.“: Zu unseren Tagen ist nichts seltener geworden als ein gerechtes neidloses Urtheil eines Künstlers über die Leistungen seines Fachgenossen. Um so wohlthuerder wirkt es, wenn ein solches hervortritt, um so mehr verdient es der Oeffentlichkeit übergeben zu werden.

Unter den Zeugen der Enthüllung des Radezky-Monumentes in Prag befand sich auch der Bildhauer

und Erzgießer Fernkorn. Zeuge der Kunstfertigkeit des verstorbenen Bildhauers Max empfand Fernkorn lebhaft den Schmerz, den Künstler selbst nicht unter dem Lebenden zu sehen und dem Lebenden den Ausdruck seiner vollsten Anerkennung zollen zu können. Was dem Künstler im Leben nicht vergönnt war, aus Künstlerband einen Ehrenkranz zu empfangen, das sollte dem Todten zu Theil werden. Mühsam suchte Fernkorn in Prag einen Kranz aus frischem Lorbeer und spät Abends sah man am Tage der Enthüllung den Wiener Künstler in aller Stille auf den Grabhügel seines Prager Kunstgenossen diesen Lorbeerkranz niederlegen. — Eine solche Handlung spricht für sich; sie ehrt den Menschen wie den Künstler in gleich hohem Grade.

Brünn, 22. November, 10 Uhr 30 Minuten Abends. Ihre k. k. Majestäten sind heute 6 Uhr Abends am hiesigen Bahnhofe von Sr. Erzellenz dem Herrn Statthalter Grafen Czajany und dem Herrn kommandirenden General unter den lebhaftesten Zurufen des Publikums empfangen und auf der Fahrt durch die festlich geschmückten und glänzend beleuchteten Straßen der Stadt von tausendstimmigen Jubelrufen der äußerst zahlreich versammelten Bevölkerung begrüßt worden. Ihre Majestäten gerubten im Landhause die Vorstellung des dort zum Empfange zahlreich versammelten Adels, der Geistlichkeit, des k. k. Militärs, der Zivilbehörden und der Gemeindevorstände entgegenzunehmen.

— Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung v. d. J. 27. Oktober allergnädigst zu gestatten geruht, daß die in Stanislau zu Stande gebrachte Stiftung für gänzlich verwaiste Mädchen nach dem Namen der durchlauchtigsten Erzherzogin Gisella benannt werde.

Wien, 24. November. Am Montag um 4 Uhr Nachmittags kehrte der Zug der Kaiserin Elisabeth-Westbahn aus Linz zurück, der am Sonntag Morgens um 8 Uhr von hier abgegangen war, um die Bahn in Beziehung auf Unter- und Oberbau einer Inspektion durch den gesamten Verwaltungsrath zu unterziehen. Se. Erzellenz der Herr Handelsminister und Se. Erzellenz der Herr Präsident v. Schmerling beehrten die Fahrt mit ihrer Gegenwart; die Verhältnisse hatten es unthunlich gemacht, eine eigentlich feierliche Eröffnung stattfinden zu lassen. Die Fahrt selbst ging ohne jede Störung in vollkommener Ordnung vor sich und war vom schönsten Wetter begünstigt.

— Ueber die Stadtgemeinden und die Oeffentlichkeit heißt es im „Wanderer“: Der Gemeinderath der Stadt Temesvar veröffentlicht unterm 18 d. M. zum ersten Male seine Verhandlungen in der dortigen Amtszeitung. Diese Veröffentlichung kommt gewiß — so dürftig sie sich auch unter der Benennung: „im amtlichen Auszuge“ repräsentirt — den lange gehegten Wünschen der Temesvarer Bürger entgegen, und wir begrüßen sie als ein erfreuliches Zeichen, weil damit das Prinzip der Oeffentlichkeit in Gemeindeangelegenheiten wieder einen Freund gewonnen.

Die Gemeindeverwaltungen folgender Städte geben derzeit ihren Mitbürgern regelmäßig Kunde von ihren Verhandlungen in den Rathsstuben, welche das Gemeindegesetz für alle andern außer den Vätern der Gemeinden verschließt: Wien, Salzburg, Triest, Agram, Temesvar. Der Gemeinderath von Preßburg will, dem Vernehmen nach, am 1. Januar beginnen.

Haben außer den Bewohnern der genannten Städte nicht noch ein Paar Millionen Städtebürger in Oesterreich gleichfalls einigen Anspruch auf eine wenigstens zeitweise Darlegung der Verhandlungen ihrer Gemeindeverwaltungen? Sind die Gründe, aus welchen die Gemeinderäthe von fünf, eventuell sechs Städten, ihren Kommuniten von Zeit zu Zeit von ihrem Thun öffentlich Bericht erstatten lassen, nicht in allen andern (namentlich den größeren) auch vorhanden? Geschadet hat die Oeffentlichkeit den Vertretern öffentlicher Interessen nie — wohl aber immer genügt, und sei es auch nur, weil sie ein richtiges Urtheil in allen jenen Fällen ermöglicht, in denen selbst der ehrlichste Mann Gefahr läuft, verleumdete zu werden.

— Wie man der „Allgem. Ztg.“ aus Wien schreibt, beläuft sich die Anzahl der in Ungarn und Siebenbürgen in ungarischer Sprache erscheinenden Zeitschriften auf 43, wovon 35 in Pesth herausgegeben werden. Dem Inhalt nach sind acht derselben politisch-belletristischer Tendenz, die übrigen sind theils religiöse, theils belletristische, wissenschaftliche, landwirthschaftliche und andere Fachblätter. Die politische unabhängige Presse ist jetzt nur noch durch ein einziges täglich erscheinendes Organ, das „Pesti Naplo“, vertreten, dessen finanzielle Lage übrigens bei fast gänzlichem Inseratenmangel und einer sehr mäßigen Abonnentenzahl nicht die günstigste sein dürfte.

Triest, 20. Nov. Gestern Abends fand bei Sr. Erzellenz dem Herrn Statthalter eine sehr interessante Soirée, hier seltener Art, Statt. Vor einem Kreise durch ihr Interesse für Kunst und Wissenschaft

ausgezeichneter Herren hielt der gelehrte Doktor Kandler einen gediegenen historischen Vortrag über die Antiquitäten des Küstenlandes; die meisten derselben sind von ihm theils entdeckt, theils erklärt worden, und er entwickelte in der Darstellung seines Gegenstandes ebensoviel Gründlichkeit als Rednergabe.

Deutschland.

Berlin, 20. Nov. Eine richtige Würdigung des Zirkular-Erlasses des Ministers Flottwell an sämtliche Regierungs-Präsidenten wie Landräthe und des gleichzeitig erschienenen Artikels in der „Preussischen Korrespondenz“, welche sich gegenseitig ergänzen, führt zu der Ueberzeugung, daß das Ministerium nicht gewillt ist, sich zum Spielball bestimmter Parteien zu machen, sondern im festen Anschlusse an die zu Recht bestehende Verfassung und an die geschichtlichen Ueberlieferungen der preussischen Monarchie entschiedener einer Bewegung entgegentritt, welche jeder Leitung von Oben zu entrinnen suchte. Bei dieser Gelegenheit mag die Mittheilung einzelner Zeitungen dementriert werden, daß die Oberpräsidenten zu einer Erklärung aufgefordert seien, „ob sie gesonnen wären mit dem neuen System zu gehen.“ Solche Aufforderungen bez. Kundgebungen, sind nie üblich gewesen; die Regierungsbeamten haben je ihre bestimmt zugewiesenen Pflichten in den Gesetzen und Instruktionen.

— Der „Nationalzeitung“ zufolge ist in der letzten Sitzung des Bundestages am 18. d. der vom Präsidium in der Sitzung vom 11. d. M. gestellte Antrag, die dänischen Erlasse vom 11. d. den vereinigten Ausschüssen zur Berichterstattung zuzuweisen, einstimmig zum Beschluß erhoben worden. Dann kamen Inspektionsberichte über die diesjährige Musterung verschiedener Bundeskontingente zur Verlesung, und Graf Montessuy, der bisherige Gesandte Frankreichs, übergab sein Abberufungs-, dessen Nachfolger, Graf Zénelon, sein Beglaubigungsschreiben.

— In einer Ansprache, welche der Polizei-Präsident von Berlin an die Wahlmänner der drei vereinigten Kreise der Grafschaft Magd. erlassen hat, sagt Herr v. Zedlig über die Männer, welche Se. k. Hoheit der Prinz-Regent jetzt zu Ministern berief:

„Ich weiß, daß Er sie berufen hat, weil Er bei Allen dieselbe Ansicht angetroffen, die die Seinige ist, daß nämlich von einem Bruche mit der Vergangenheit nun und nimmermehr die Rede sein soll, und weil sie Alle es anerkennen, daß das Wohl der Krone und des Landes unzertrennlich ist und daß die Wohlfahrt beider auf gesunden, kräftigen, konservativen Grundlagen beruht.“

— Am 18. d. eröffnete Prinz Heinrich die Sitzungen der Stände des Großherzogthums Luxemburg. Die Rede Sr. k. Hoheit bewegte sich zum größten Theile nur um Gegenstände der Verwaltung. Die einzigen Stellen, die einen politischen Charakter haben, beziehen sich auf die Gründe, weshalb der König-Großherzog im vergangenen Jahre die Einberufung der Stände zu einer außerordentlichen Sitzung verweigerte. Der Prinz gab deutlich zu erkennen, daß die Regierung von den Prinzipien nicht abweichen werde, die seit der Aufhebung der Konstitution vom Jahre 1848 zur Geltung gelangten.

Mainz, 18. Nov. Die Stadt hat heute den ersten Jahrestag der furchtbaren Pulverexplosion ernst und würdig begangen. In allen katholischen Kirchen war feierliches Hochamt, in der evangelischen Kirche Gottesdienst mit Predigt und die israelitische Gemeinde beging die religiöse Feier heute Nachmittag zur Stunde des unglücklichen Ereignisses. Die Zivil- und Militärbehörden, die Schulen und eine zahlreiche Menge Bürger und Soldaten wohnten der kirchlichen Feier bei. Die gewöhnlichen öffentlichen Vergnügungen unterblieben heute, das Theater war geschlossen. Das hiesige Hilfscomité hat sehr passend den heutigen Tag gewählt, der Oeffentlichkeit seinen definitiven Rechenschaftsbericht zu übergeben. Man hat daraus ersehen können, wie groß und tief eingreifend der Schaden war, den die Explosion anrichtete, und wie weit umfassend die Thätigkeit sein mußte, die den Männern oblag, die sich dem schweren patriotischen Verufe des Hilfscomité's unterzogen. Er gibt aber auch den erfreulichen Nachweis,

daß der nationale Wohlthätigkeitsakt für unsere Stadt ein Resultat gehabt hat, das alle Erwartungen übertroffen hat. Der bei weitem größte Theil des Schadens ist durch freiwillige Spenden der Wohlthätigkeit, die aus allen Theilen Deutschlands und von den deutschen Brüdern des Auslandes herbeiströmten, ersetzt worden. Dem Hilfscomité ist die enorme Summe von 756.175 fl. zugefloßen, wovon der deutsche Bund 160.000 fl. zugesteuert hat. Der Stadt Mainz wird es unvergesslich bleiben, was das deutsche Vaterland, dem sie mit Stolz und Entschiedenheit angehört, an ihr gethan hat. Wir dürfen die ganze Welt hinweisen auf diese glänzende, einmüthige Kundgebung nationalen Gemeingeistes für eine Stadt, welche die hohe Bestimmung hat, das Bollwerk unserer Unabhängigkeit, unserer Sicherheit zu sein!

Italienische Staaten.

* Nizza, 20. November. Heute oder morgen werden sieben russische Kriegsfahrzeuge in diesem Hafen erwartet; vereint mit den zweien, die sich bereits in den Gewässern des Mittelmeeres befinden, werden sie das zum Schutze der kommerziellen Interessen Russlands bestimmte kleine Geschwader bilden. Der „Polkan“ ist nach Genua abgegangen. Aus Genua verlautet von störenden Ausritten, die sich in einer vorliegenden Schule ereigneten, während der daselbst befindliche Herr Ministerpräsident die Anstalt mit seinem Besuche beehrte.

— Nach einer in Paris eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Nizza nahmen am 19. d. M. zwei russische Kriegsfahrzeuge Besitz von dem Hafen von Villafranca. Russische Soldaten besetzten sofort die Posten, die bisher von Sardinern besetzt gehalten wurden.

— Wie man vernimmt, werden die Festungsarbeiten in Civitavecchia unter Leitung französischer Ingenieure mit dem größten Nachdrucke betrieben. Diese Arbeiten erregen in Rom „die lebhaftesten Besorgnisse“, da man fürchtet, die Franzosen werden nächstens Rom räumen, aber Civitavecchia besetzt halten, um bleibend festen Fuß im Kirchenstaate zu fassen.

— In Neapel ist ein Edikt veröffentlicht worden, welches der mit dem Bau der Eisenbahn von Larent betrauten Gesellschaft untersagt, ausländische Arbeiter zu beschäftigen.

Frankreich.

Paris, 20. Nov. Die Bewegung, welche dem General Mac Mahon zu lebhaften Besorgnissen Grund gegeben zu haben scheint, hat sich unter einigen Kabylenstämmen im Gebirge Aures und in Kabylien bemerkbar gemacht. Diese Stämme schlugen die Oms, die von Biskara gegen sie geschickt worden, zurück. Natürlich ist es außer Zweifel, daß die Franzosen sich bald in jenen Bergschluchten wieder Gehorsam verschaffen werden.

Die Gerüchte, daß die Cholera im Lager an der Euro-Vai ausgebrochen, werden durch die neuesten Nachrichten aus den indisch-chinesischen Gewässern als falsch bezichtigt.

Man kündigt an, daß neue Vorschriften über die Beaufsichtigung der Theater und Kaffeehäuser von Paris erschrinen sollen.

Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, wonach die Reservenvorräthe der Bäcker in allen Städten, wo das Bäckergeschäft durch Dekrete oder Erlasse geregelt ist, die erforderliche Menge an Getreide oder Mehl enthalten müssen, die für den täglichen Bedarf eines jeden Bäckergeschäftes auf drei Monate ausreicht.

Der „Moniteur“ enthält ferner ein kaiserliches Dekret, welches die Errichtung einer besonderen Kasse für die großen öffentlichen Bauten in Paris verfügt, an deren Spitze der Präfekt des Seine-Departements stehen wird.

Großbritannien.

London, 18. Nov. Zum ersten ordentlichen Gesandten Englands in Peking ist nach einer Angabe der „Times“ ein Bruder Lord Elgin's, Frederick Bruce, ernannt worden, der bisher als Sekretär seines Bruders in China angestellt war und den Traktat von Tientsin nach Hause gebracht hatte. Mr. Bruce ist kein Neuling in der Diplomatie; er war mit dem verstorbenen Lord Ashburton in Washington, als dieser im Jahre 1842 mit einer speziellen Sendung dahin betraut war; diente von 1844—46 als Kolonialsekretär in Hongkong; im Jahre 1857 als Generalkonsul in China, im Jahre 1848 als Chargé d'affaires in Bolivia, im Jahre 1851 in derselben Eigenschaft in Montevideo und im Jahre 1853 als Generalkonsul in Egypten.

— Die Uebergabe des „Leviathan“ an die neugebildete Aktiengesellschaft geht in den nächsten Tagen vor sich. Letztere erhält das Schiff, welches bis jetzt 640.000 Pf. St. gekostet hat, um 160.000 Pf. St. und wird auf dessen Ausrüstung weitere 140.000 verwenden müssen. Drei Viertel der alten Aktien werden in neue umgewechselt werden.

— In Western Park bei Wotoverchampion, dem Sitze des Grafen Bradford, ringen in diesem Augenblicke zwei Damen aus großem Hause, die Ladies Lucy und Harriet Brideman, mit dem Tode. Die unglückselige Mode der weiten Kleider scheint sich hier zwei Opfer auf ein Mal auserkoren zu haben. Die beiden Schwestern standen nämlich plaudernd am Kamin, als Lady Harriet's Kleid plötzlich Feuer fing. Erschrocken stürzte sie in den Vorraum, um nach Hilfe zu rufen, und in diesem Augenblicke gerietben auch die Kleider ihrer Schwester, die ihr beispiegelte, in Brand. Mit Mühe wurden Beide vom raschen Verbrennen gerettet, aber die Verletzungen sollen so stark sein, daß wenig Hoffnung für ihre Wiederherstellung vorhanden ist.

Heute erst erfährt man, daß im See Sturm der letzten Tage mehr als ein holländisches Schiff gescheitert

und gesunken ist. Es befand sich darunter auch ein großer Schraubendampfer mit einer Steinkohlenladung, der bei Harmout strandete und von seiner Besatzung sieben Leute verlor. Ueber 200 Schiffe liegen „windgefesselt“ zwischen Southend und der Themsemündung. Auch an der Nordküste von Holland hat der Orkan toll gehaust.

Am den Soldaten im Lager von Aldersholt die langen Winterabende auf würdige Weise zu kürzen, haben sich Offiziere, Geistliche und Privatleute bewogen gefunden, abwechselnd daselbst Vorlesungen zu geben. Die Stoffe sind mit Rücksicht auf die Zuhörer gewählt. So liest Kapitän Augent über die Goldentdeckungen in Australien; Major Dundas über das Leben Wellington's; Mr. Block über das Wunderbare in Luft und Wasser; Kapitän Kirk über Erfahrungen in Indien; Mr. Hazart über die Wunder der alten Welt; Mr. Block über den letzten Krieg in China, über Herenaberglauben, über Donner und Blitz u. s. w. Experimente, Diagramme und Karten sollen dem Soldaten das Verständniß der vorgetragenen Gegenstände erleichtern.

Spanien.

Aus Madrid, 16. Nov., wird mitgetheilt, daß die Expedition gegen Marokko eifrig vorbereitet wird. Dieselbe soll aus acht Kriegsdampfern bestehen und zunächst vor Tanger erscheinen, um die zum Besten spanischer Unterthanen gestellten Forderungen zu unterstützen, und hierauf zur Ueberwachung der Rifflaner an der afrikanischen Küste kreuzen.

Unterm 19. d. M. wird aus Madrid telegraphirt, daß die Königin die Cortes in Person eröffnen wird. — Das französische Schiff „Le Zephire“ ist unweit Cadix zu Grund gegangen; acht Personen von der Schiffsmannschaft ertranken bei diesem Unglücksfalle.

Vereinigte Donaufürstenthümer.

Ein Erlass der prov. Kaimakamie an den Ministerrath ernannt zum Chef des Ministeriums des Kultus an die Stelle des bisherigen Verwalters dieses Postens, welcher in den Pensionsstand tritt, den Logothet Ivan Stalincano definitiv. Diese Verfügung wird mit der „Harmonie“ motivirt, welche in alle Zweige der Verwaltung zu bringen sei. Dergleichen wird der Logothet Vorbu Katargiu zum Chef des Finanz-Departements ernannt an die Stelle des Herrn N. Arzulesku, der aus diesem Departement scheidet.

Eine telegraphische Depesche, welche aus Jassy in Bukarest eingetroffen, bringt die Nachricht, daß die neue provisorische Kaimakamie die Censur gänzlich aufgehoben hat und am 1. d. M. die erste Nummer der moldauischen Zeitung der „Donaufürstern“ erschienen ist, welche seit dem Regierungsantritte des Kaimakams Balsch aufgehört hatte zu erscheinen.

Griechenland.

Die „Espérance“ von Athen meldet, daß am 11. d. M. die Eröffnung der griechischen Kammern, jedoch ohne Thronrede, stattfand, da, wie sie hinzusetzt, das Ministerium auf diese Weise der Opposition vorbeugen wollte, welche ihm der Senat gleich vom Beginne der Sitzungen an entgegenstellen wollte.

Vermischte Nachrichten.

Ein alter Begleiter Madetzky's in den heißen Schlachten, die der Marschall in Italien geschlagen, hat während der Feierlichkeiten bei der Aufstellung des Madetzky-Monumentes in der Nähe Prags sein Leben beendet. Es ist des Marschalls Pferd ein Geschenk des Kaisers Franz. Bereits alt und gebrechlich, befand es sich als Bermächtniß des Marschalls in letzter Zeit im Besitze des Herrn Kommandirenden Generals in Böhmen, J.M. Glan-Gallas, der es in Kofschir warten und pflegen ließ, dort endete es vor wenigen Tagen. Der Herr kommandirende General läßt dasselbe aushopfen, worauf es nach Friedland gebracht werden soll, um in der zoologischen Sammlung des dortigen Schlosses aufgestellt zu werden.

— Die Gattin Gottfried Kinkels, deren schriftstellerische Begabung und musikalische Bildung in London große Anerkennung fand, ist dort am Montag den 15. November eines plötzlichen Todes gestorben. Sie ist aus dem dritten Stockwerke ihrer Wohnung auf die Straße gestürzt und die Nachricht

läßt zweifelhaft, ob hier ein unglücklicher Zufall gewaltet, oder ob Frau Kinkel selbst den Tod gesucht hat. Die Leichenschau wies eine ganz ungewöhnliche Erweiterung der rechten Herzkammer nach, und das gerichtliche Gutachten lautet dahin, daß die unglückliche Frau durch einen plötzlichen Blutandrang zum Gehirn ihre Bestimmung verloren haben mußte.

— Die unterseeische Telegraphie war bis zum Jahre 1850 unbekannt. Das erste Kabel wurde im Jahre 1851 zwischen Dover und Calais gelegt (24 engl Meilen und 4 Drähte); in demselben Jahre wurde bei Paduca ein Kabel durch den Mississippi gelegt (1 Meile und 1 Draht); Dover und Ostende wurden 1852 verbunden (75 Meilen und 6 Drähte); dergleichen Holyhead und Harl (65 Meilen und 1 Draht); im J. 1853 wurde England mit Holland verbunden (105 Meilen und 3 Drähte); im Jahre 1854 wurde Corsica mit Italien (65 Meilen und 6 Drähte) und Corsica mit Sardinien (10 Meilen und 6 Drähte); im Jahre 1855 Varna mit Balaclava (340 Meilen und 1 Draht); Balaclava mit Eupatoria (60 Meilen und 1 Draht) verbunden, und nun erfolgen überall ähnliche Unternehmungen, bis endlich die Kabellegung zwischen Europa und Amerika zu Stande kam.

Todesfall.

Am 17. d. M. starb zu Newtown in Montgomeryshire im Alter von 87 Jahren der bekannte Sozialist Robert Owen.

Telegramme.

Triest, 23. November. In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Triester Kommerzbank wurden zu Mitgliedern des provisorischen Ausschusses erwählt, die Herren: Morpurgo und Parente, Cambiagio, Rittmeyer, Ralli, Vico, Mondolfo, Schröder und Konow.

Venedig, 22. November. Sr. Excellenz der Patriarch hat die Kommissionsmitglieder für das Patronat verwahrloster Knaben ernannt.

Berlin, 23. Nov. Die „Neue Hannover'sche Ztg.“ meldet: die Bemühungen der General-Zollkonferenz um Aufhebung der Durchfuhrzölle seien durch den Widerstand Badens, welches gleichzeitige Aufhebung der Rheinzölle forderte, gescheitert.

Berlin, 23. November. Als Abgeordnete für Berlin wurden gewählt: Steuerdirektor Kühne, Buchhändler Reimer, Prediger Jonas, Archivarh Mehl, Buchhändler Veit, Oberbürgermeister Grabow, Heinrich v. Arnim, Präsident Wenzel, Geheimrath Matthys, sämmtlich neunkammerlich.

Paris, 23. November. Nach dem „Moniteur“ hat der Kaiser eifrig der, wegen der Ururben, die zu Ungers im Jahre 1857 ausbrachen, verurtheilten Individuen begnadigt.

London, 23. November. Nach der „Morning-Post“ ist der Gesandte zu Washington, Lord Napier, als Begünstiger der Monroe-Doktrin, abberufen und durch Sir Lyons ersetzt worden. Ein kleines englisches Geschwader geht nach Panama.

Lokales.

Anfangs nächster Woche werden die populärwissenschaftlichen Vorlesungen im Saale des deutschen Ordenshauses beginnen. Der Tag wird vorher bekannt gegeben.

Eintrittskarten zu sämmtlichen Vorlesungen à Person 1 fl., Familien bis 5 Personen 3 fl., können in der v. Kleinmayr & Bamberg'schen Buchhandlung in Empfang genommen werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 24. November 1858.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	21 ¹ / ₁₀	4	43
Korn	2	66	2	60
Halbfrucht	—	—	3	25
Gerste	2	21	2	28
Hirse	2	52	2	37 ¹ / ₁₀
Heiden	2	32 ¹ / ₁₀	2	33
Hajzer	1	26	1	97
Kufuruz	—	—	3	6

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
23. November	6 Uhr Morg.	327.03	— 0.6 Gr.	O.	schwach bewölkt	0.00
	2 „ Nachm.	327.00	+ 1.6 „	O.	schwach bewölkt	
	10 „ Abd.	327.32	+ 0.1 „	N.	schwach bewölkt	
24. „	6 Uhr Morg.	327.40	— 0.9 Gr.	N.	schwach bewölkt	0.00
	2 „ Nachm.	327.24	— 0.3 „	N.	schwach heiter	
	10 „ Abd.	327.30	— 3.5 „	N.	schwach heiter	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung
Wien, 23. November, Mittags 1 Uhr.

Die mattere Rente machte anjänglich die Spekulations-Papiere etwas flauer, doch erholte sich die Stimmung wieder und der Schluß war fester. — Staats-Effekte fortan recht beliebt, theilweise für auswärtige Rechnung viel gekauft, die Tendenz steigend. — Devisen etwas mehr begehrt, doch vorhanden, die Kurse nicht wesentlich geändert gegen gestern.

Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

	Geld	Bare
An österr. Währung zu 5% für 100	82.15	82.25
Aus d. National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	86.55	86.65
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% f. r. 100 fl.	86.35	86.45
zu 4% „ 100 „	77.—	77.25
mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.	320.—	322.—
1839 „ 100 „	137.—	137.50
1854 „ 100 „	115.25	115.35
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.25

B. der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

v. Nied. Oesterr. 3. 5% für 100 fl.	95.—	96.—
„ Ungarn 5% „ 100 „	85.—	85.75
„ Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	84.—	85.—
„ Galizien zu 5% für 100 fl.	84.50	85.—
„ der Bukowina „ 5% „ 100 „	84.—	84.25
„ Siebenbürgen „ 5% „ 100 „	81.—	84.25
„ and. Kronländer „ 5% „ 100 „	91.—	92.—
m. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

Aktien

der Nationalbank pr. St.	980.—	981.—
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. ö. W. pr. St.	248.—	249.10
d. n.-öst. Gekömpfe-Gesellschaft zu 500 fl. G.W.	618.—	619.—
d. Kais. Ferd. Nordb. 1000 fl. G.W. pr. St.	1750.—	1752.—
d. Staats-Eisenb. Gesellschaft zu 200 fl. G.W. oder 500 Fr. pr. St.	260.80	262.90
d. Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G.W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	90.20	90.30
d. süd-norddeutsch. Verbundb. 200 fl. G.W. v. St.	188.50	189.—
d. Ostb. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. G.W. pr. St.	539.—	540.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.W.	320.—	325.—
d. Wiener Dampfschiff-Ges. zu 500 fl. G.W.	405.—	415.—

Pfandbriefe

der Nationalbank (6jährig zu 5% für 100 fl.)	99.25	99.50
Nationalbank (10jährig zu 5% für 100 fl.)	96.—	96.50
auf G.W. (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	87.50	87.70
der Nationalbank (12monatlich zu 5% für 100 fl.)	99.50	—
auf öst. Währung (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	—	—

Loose

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	101.90	102.—
„ Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. ö. W. pr. St.	108.15	108.40
„ Gießhäh. zu 40 fl. G.W. pr. St.	81.60	82.10
„ Salm „ 40 „ „ „	43.—	43.25
„ Palfy „ 40 „ „ „	38.85	39.35
„ Glary „ 40 „ „ „	37.80	38.—
„ St. enois „ 40 „ „ „	38.75	39.—
„ Windischgrätz „ 20 „ „ „	26.—	26.50
„ Waldheim „ 20 „ „ „	26.50	27.—
„ Keylovich „ 10 „ „ „	15.75	16.—

Effekten-Kurse vom 24. November 1858.

1. Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	68.50 ö. W.
Metalliques „ 5% „ „	86.35 ö. W.
mit Verlosung: Vom Jahre 18.4 „ „	115.4 ö. W.
Verloste Obligat. der alten Staatschuld zu 5% „ „	84.70 ö. W.
Verlosbare Obligationen der alten Staatschuld in Anlehen verjünglich zu 2 1/2% „ „	69. ö. W.

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen.

Von Niederösterreich zu 5% für 100 fl.	95.50 ö. W.
„ Galizien „ 5% „ „	85. ö. W.

2. Aktien.

Der Nationalbank pr. Stück	977. ö. W.
„ Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe „ „	248.80 ö. W.
„ Kaiser Ferd. Nordbahn 1000 fl. „ „	1758 ö. W.
„ Staats-Eisenbahn-Gesell. „ „	264.25 ö. W.

3. Pfandbriefe.

Der Nationalb. 10jähr. verlosb. zu 5% für 100 fl.	88.20 ö. W.
Der Nationalbank 12monatlich verlosb. zu 5% für 100 fl. österr. Währung	84. ö. W.

4. Loose.

Der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe pr. Stück	101.80 ö. W.
---	--------------

Wechsel-Kurse vom 24. November 1858.

3 Monate.

Amsterdam für 100 holländische Gulden	86.65
„ „ für 100 fl. südd. Währung	86.65
Frankfurt a. M. „ 100 fl. südd. Währung	86.53
„ „ 100 Mark Banco	78.60
Livorno „ 100 toscanische Lire	34.4
London „ 10 Pfund Sterling	102.45
Mailand „ 100 fl. österr. Währung	100.10
„ „ 100 Franken	40.60
Paris „ 100 Franken	40.70
Venedig „ 100 fl. österr. Währung	100

31. Tage.

Bukarest für 100 walachische Piaster	14.73
Constantinopel für 100 türkische Piaster	8.48

Kurs der Gold-Sorten.

Kaiserliche Münzdufaten	4.85
vollwichtige Dufaten	4.80
Kronen	14.14

Gold- und Silber-Kurse v. 23. November 1858.

	Geld.	Bare.
K. Kronen	14.12	—
Kais. Münz-Dufaten Agio	4.86	4.88
dto. Rand- „	4.80	4.82
Gold al marco	—	—
Napoleonso'or	8.16	—
Souverainso'or	14.20	—
Friedrichso'or	8.66	—
Louisdo'or (deutsche)	8.34	—
Engl. Sovereigns	10.38	—
Russische Imperiale	8.34	—
Verbindl. d. „	1.51	1.52
Preussische Rassa-Anweisungen	1.53	1.55

Fremden-Anzeige.

Den 24. November 1858.

Hr. Ritter v. Kauscher, k. k. Statthaltereirath, von Triest. — Hr. Ritter v. Fichtenau, Gutsbesitzer, von Neustadt. — Hr. v. Minelli, Gutsbesitzer, von Triest. — Hr. Zinner, — Hr. Brechtel, und — Hr. Spitzer, Handelsleute, von Triest. — Hr. Weichold, Handelsmann, von Feldkirch. — Hr. Lennenbaum, Handelsmann, von Wien. — Hr. Schantre, Handelsmann, von Klagenfurt.

3 2063. (2)

Befetzung der Lehrerstelle

an der

Evangelischen Schule in Laibach.

Bei der Schule der evangelischen Gemeinde H. und A. G. in Laibach kommt die Lehrerstelle zu besetzen. Lehrgegenstände sind die Elementarwissenschaften, nämlich: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprache, Gesang u. s. w., wofür ein jährlicher Gehalt von fl. 360 — (Gulden Dreihundertsechzig) österr. Währung und vorläufig ein Zimmer im Schul- und Pfarrgebäude geboten wird.

Dieserjenige Lehr- oder Predigtamts-Kandidaten, welche nach der politischen Schulverfassung ihre Qualifikation auszuweisen vermögen und sich um diese Stelle bewerben wollen, haben sich mit ihrem Bewerbungsgesuche unter Beifügung der erforderlichen Moralitäts- und Kenntnißzeugnisse bis zum

31. Dezember 1858

an den Vorstand der evangelischen Gemeinde in Laibach zu wenden und sich über ihre Confession auszuweisen.

Kandidaten der evangelischen Theologie H. G. erhalten bei sonstiger gleicher Befähigung den Vorzug.

Laibach am 16. November 1858.

Der Vorstand der evangelischen Gemeinde:

Gustav Heimann. Th. Elze, Pfarrer.

3. 1994. (2) Nr. 6154.

E d i k t.

Ueber Einverständnis beider Theile wird die mit dem Bescheide vom 13. Juli 1858, B. 3647, in der Exekutionssache des Herrn Anton Schniderschig von Feistritz, gegen Michael Battista von Unterseman peto 120 fl. 50 kr. G.W. auf den 2. November und den 2. Dezember l. J. angeordnete erste und zweite Realoffertbietungstagsetzung für abgehalten angesehen, und es hat lediglich bei der dritten auf den 4. Jänner 1859 angeordneten Realoffertbietung mit dem vorigen Bescheidsanhange sein Verbleiben.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 30. Oktober 1858.

3. 2124. (1)

Lizitations-Anzeige.

In Folge Bewilligung des löbl. Magistrates der Landeshauptstadt Laibach wird das dem Herrn Moriz Perlhäster gehörige, in der Judengasse Nr. 214 zu ebener Erde befindliche Leinenwaren-Lager, bestehend in: Weißgarn-schlesischer Gebirgs-handgespinnst, echter Kumburger, breiter Leintücher-, Leder-, Vielesfelder-, Irländer-, belgischer Kronenwebe- und Kumburger Battist-Webeleinwand, echten Leinen-Damensacktüchern,

Damast-Handtüchern, zwillischenen Handtüchern, Desert- und großen Tafelservietten, französischen Damensacktüchern, in Battist-Damenstrümpfen, Tisch- und Kaffeetüchern, in allen Farben, Leinen-Damast-Gesdecken für 6 und 12 Personen, nebst einer großen Auswahl von Damen-Long-Shawls, am 25. November d. J. von 3 — 6 Uhr Nachmittags und den darauf folgenden Tagen Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 — 6 Uhr im Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden hinzugegeben werden.

Wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Schätzungswerth der Leinenwaren unter dem Fabrikspreise gestellt ist, und daß der Meistbot sogleich zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen sein wird.

Laibach am 24. November 1858.

Dr. B. Suppanz,
k. k. Notar.

3. 2111. (1)

Den verehrten Schützenvereins-Mitgliedern wird zur Kenntniß gebracht, daß am 28. November, 12. und 26. Dezember l. J., jedesmal um 3 Uhr Abends, in den Vereins-Lokalitäten die gewöhnlichen Spielunterhaltungen Statt finden, am 26. Dezember l. J. aber auch die Wahl der Direktions-Mitglieder vorgenommen werde.

Laibach am 24. November 1858.

Von der Direktion.

3. 1914. (5)

Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte

Steirische

Kräuter-Saft

ist stets in frischem Zustande zu bekommen in Laibach bei Johann Klebel, in Stein beim Herrn Apotheker Jahn und in Gurkfeld beim Herrn Apotheker Röhmeches.

Preis pr. Flasche 50 kr. C. M. oder 87 kr. österr. Währung.

3. 2122.

Mit hoher Bewilligung.

Der Gefertigte macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß Donnerstag den 25., 7 1/2 Uhr Abends und während der Marktzeit täglich Vorstellungen gegeben werden, in dem rühmlichst bekannten

Marionetten-Theater

am Marktplatz in der neuerbauten Bude, wobei zur Aufführung kommt

Kosamunde, Königin von Großbritannien.

Hierauf folgt: Ein Lustspiel in 1 Aufzuge.

Indem der Unterzeichnete bei seinem Aufenthalte in hiesiger Stadt im Jahre 1855 durch die Vorstellungen im Marionetten-Theater so reichlichen Beifall erhielt, hofft er auch diesmal auf zahlreichen Besuch, und macht hierzu seine höfliche Einladung.

Joseph Weiser,

Bürger der Stadt Jauernig in k. k. österr. Schlesien.

„In des November's Sonnenlicht.“

„Vergessen Sie den Kasperl nicht!“

Preise der Plätze:

Erster Platz 12 kr. Conv. Münze.

Zweiter Platz 6 kr. Conv. Münze.